



Hauptbahnhof Lindau-Reutin

Informationsblatt der Bürgerinitiative Hauptbahnhof Lindau-Reutin

1. Ausgabe «» April 2012

4

bislang angegebenen einmaligen Kosten von 720.000 Euro.

Was bisher gar nicht thematisiert wurde, sind die zusätzlichen Einnahmen, die sich die Stadt erschließt, wenn auf den frei werdenden Flächen eines 50 bis 60 m von der Bregenzer Straße nach Süden abgerückten Hauptbahnhofs in Reutin und auf den überflüssigen Gleisflächen auf der Insel sinnvolle Stadtentwicklung stattfindet. In zentralster und attraktivster Lage können neben Grün- und Erholungsflächen für Einheimische und Touristen auf

der Insel und dem Bahndamm insbesondere in Reutin, aber auch zur Attraktivitätssteigerung der Insel, zusätzlicher Einzelhandel und hochwertige Dienstleistungen sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen angesiedelt werden, die in den kommenden Jahrzehnten das Stadtsäckel wieder füllen sollen. Angesichts der umfassenden Umgestaltungsmaßnahmen, die bis zum Ende dieses Jahrzehnts anstehen werden, macht nun auch eine Wiederauflage der Bewerbung um eine Gartenschau Sinn. Neben zahlreichen zusätzli-

chen Gästen und einem fixen Datum, bis wann die Stadt die neuen Entwicklungsflächen auf Vordermann gebracht haben muss, lassen sich so auch Fördermittel für Aufgaben erschließen, die die Stadt sowie so bewältigen muss. Der Bundesminister für Städtebau und Verkehr, Dr. Peter Ramsauer, hat in einem Gespräch am 14.12.2011 in Berlin bereits seine grundsätzliche Unterstützung für wegweisende Vorhaben ökologischer Stadtentwicklung in Lindau auf der Insel und dem Festland zugesagt. (RR)



Erfolgreicher Bürgerentscheid: Wer ist jetzt am Zug?

Die Bürger hatten am 18. März das letzte Wort in der Bahnhoffrage. Nun muss konsequent weiterverfolgt werden, was Bahn und Stadtrat jahrelang schon wollten.

Der Bürgerentscheid war kein „Auf-Null-Stellen“ der Bahnhoffrage, sondern erlaubt der Stadt die Umsetzung des seit 2004 mit nur kurzer Unterbrechung verfolgten Ziels der Verlagerung des Hauptbahnhofs aufs Festland, wo sich ca. 90% der Bevölkerung, 80% der Schulen und 70% der Tourismusbetten befinden. Die DB Netz AG hatte ihr Planfeststellungsverfahren im Mai 2011 zurückgezogen, obwohl sie nach wie vor den Hauptbahnhof in Reutin mit einem Investitionsvolumen von 100 Mio. Euro als sinnvollste Lösung wünschte (siehe Lindauer Zeitung vom 01.12.2011). Sie hatte lediglich die Grundsatzentscheidung

über den Standort des Hauptbahnhofs in die Hände der Stadt Lindau selbst legen wollen. Die Pläne für den Hauptbahnhof in Reutin waren bereits fertig, sie müssen lediglich aktualisiert werden. Das Eisenbahnbundesamt kann diesen Plänen, die zudem von einem Bürgerotum gestützt werden, nun rascher zustimmen. Will die DB Netz AG die Inselanbindung tatsächlich aufgeben, stünde die Rhein-Sieg-Eisenbahn als Partner der Stadt Lindau jederzeit zur Verfügung. Im Auftrag des Staatlichen Bauamts Kempten könnten 2015 die Umbauarbeiten am Berliner Platz beginnen und 2016 seitens der Bahn der Bau des Hauptbahnhofs in Reutin. Alle diese Maßnahmen müssen seitens der Stadt Lindau unter Führung des neuen Oberbürgermeisters Dr. Gerhard Ecker begleitet werden. Seine Aufgabe ist es auch, mit Verkehrs-

minister Zeil sicher zu stellen, dass die 3,5 Mio. Euro Förderung des Freistaats Bayern, die viele Jahre lang für die Inselanbindung versprochen und kurzfristig an die alte Kombilösung gebunden worden waren, nun wieder für ihren früheren Zweck zur Verfügung stehen. Wenn der Umzug des Hauptbahnhofs nach Reutin 2017 bereits abgeschlossen sein wird, muss die DB Netz AG auf der Insel an die dringend notwendige Entsorgung des stark kontaminierten Gleisuntergrunds in direkter Nähe zum Seeufer gehen. Wenn 2019 die Flächen des Seeparkplatzes vom Freistaat an die Stadt fallen, können diese gemeinsam mit den abgeräumten Gleisflächen entwickelt werden. Bis zu Beginn des kommenden Jahrzehnts wird die Insel und der Bahndamm mit neu hinzugewonnen Erholungsflächen in schönster Lage am Bodensee in neuem Glanz erstrahlen. Weder wir Lindauer noch unsere Gäste werden diese Errungenschaften jemals missen wollen. (RR)

Lindauer entscheiden sich für Hauptbahnhof auf dem Festland

Was lange währt, wird endlich gut. Am 18. März haben sich die Bürgerinnen und Bürger Lindaus für Reutin als den zukünftigen Standort des Hauptbahnhofs ausgesprochen.

Sachliche Beobachter der Bahnhoffrage sehen in dieser Entscheidung keinen Widerspruch, sondern eine konsequente Fortführung dessen, was beim Bürgerentscheid am 11. Dezember entschieden worden war. Nun wird in Reutin statt eines nicht überdachten Bahnhofs ohne Fahrkartenschalter ein wirklicher Hauptbahnhof mit einer angemessenen Infrastruktur entstehen. Ein wichtiger Punkt ändert sich allerdings nicht: die Insel als das touristische und funktionale Zentrum unserer Stadt und Region bleibt trotz deutlich reduzierter Gleis-

flächen an das S-Bahn-Netz Vorarlbergs und die Regionalzüge aus Friedrichshafen und Memmingen/Kempten mit einem attraktiven Takt angeschlossen. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft hat am 31.01.2012 schriftlich zugesichert, dass sie den Schienenpersonennahverkehr auf die Insel in jedem Fall weiter finanzieren wird. Ein Punkt fiel in den Diskussionen der vergangenen Wochen häufig unter den Tisch: die nun beschlossene Lösung erspart der Stadt Lindau gegenüber der alten Kombilösung rund 2-3 Mio. Euro Gesamtkosten. Zudem eröffnen sich der hoch verschuldeten Stadt ganz neue Perspektiven für zusätzliche Steuereinnahmen: sowohl in Reutin, als auch auf der Insel werden umfangreiche Gleisflächen in zentraler und attraktiv-

ster Lage für eine zukunftsweisende Entwicklung unserer Stadt frei. Allein der Oberbürgermeister und der Stadtrat haben deren Nutzung unter Kontrolle, nicht irgendwelche Investoren. Mit der Bürgerbeteiligung hat die Stadt ein Instrument in der Hand, das sicherstellen wird, dass alles, was geschieht, zum Wohle von uns Bürgern geschieht. (RR)

Inhalt

- 2 Grußwort der Bürgerinitiative »Entstehung BI Hbf Lindau-Reutin«
- 2 Ratsentscheid und Bürgerentscheid: »Klärung der eigentlichen Bahnhoffrage durch uns Bürger«
- 3 Rückblick auf die Bürgerentscheide
- 3 Kostenvergleich
- 4 Realisierung des Hauptbahnhofs in Reutin »Wer ist jetzt am Zug?«



Verantwortlich für den Inhalt:
Bürgerinitiative Hauptbahnhof Reutin mit Bahnstation Insel
E-Mail: bi-hbf-reutin@gmx.de • Internet: www.bi-hbf-reutin.li

Redaktionsteam:
Barbara Richert-Huemer (BRH), Christoph Reuschl (CR),
Hermann Stock (HS), Lukas Hummler (LH), Manfred Simmoleit (MS), Rainer Rothfuß (RR)

Auflage: 15.000 Verteilung an alle Haushalte in Lindau (B)

Danke! Gemeinsam geht's weiter:
Wir bedanken uns bei jeder Bürgerin und jedem Bürger für die bisherige Spendenbereitschaft und Unterstützung, denn die BI Hbf Reutin finanziert sich lediglich aus Spenden. Jeder ist herzlich willkommen. Deshalb: Wenn Sie Lust haben in der Gruppe aktiv mitzumachen, kommen Sie einfach zum nächsten Treffen.

Vorankündigung in den bekannten Medien und auf der Homepage www.bi-hbf-reutin.li.

Unser Spendenkonto:
BI-Hbf-Reutin
Konto-Nr.: 1611 240 007
BLZ: 651 102 00
Intern. Bankhaus Bodensee AG

Vorschau auf die nächste Ausgabe:
Berichte über die weiteren Schritte, Interviews, Statements der Stadtratsfraktionen, Ergebnisse, Entwicklungen.

Warum gibt es die Bürger-Initiative Hauptbahnhof Lindau-Reutin?

Grußwort von Manfred Simmoleit und Hermann Stock.

„Liebe Bürgerinnen und Bürger, herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Im Folgenden möchten wir Ihnen kurz den Werdegang der Bürgerinitiative Hauptbahnhof Lindau-Reutin darstellen.“

2



Seit 2004 stand für den Stadtrat fest, dass der Hauptbahnhof an den für die überwiegende Mehrzahl der Lindauer besser erreichbaren Standort in Reutin verlagert werden und

die Insel aber weiterhin ans Schienennetz angebunden bleiben soll. Viele Jahre lang konnten sich Bahn und Stadt über die zweiseitige Inselanbindung nicht einigen. Seit Mitte 2010 war der Stadt bekannt, dass bis Ende 2011 eine definitive Entscheidung über die Verlagerung des Hauptbahnhofs getroffen werden muss, um den Zeitplan der Elektrifizierung der Strecke Lindau-München nicht zu gefährden. Die für Lindau enorm wichtige Frage der Hauptbahnhofverlagerung, die viele Jahre vor sich her geschoben wurde, geriet plötzlich zwischen die Fronten des OB-Wahlkampfes. FDP-Verkehrsminister Martin Zeil kam mit der Kombilösung im Gepäck aus München und drohte bei Ablehnung seitens der Bevölkerung

Lindauer Bürger hatten erst am 18. März 2012 die eigentliche Wahl.

Die eigentliche Bahnhofsfrage, die die Lindauer Bevölkerung und Politik seit vielen Jahren umtreibt, wurde nicht am 11. Dezember entschieden, sondern im Bürgerentscheid am 18. März.

Den Bürgerinnen und Bürgern von Lindau war von der ehemaligen Oberbürgermeisterin Petra Seidl immer versprochen worden, dass die Bevölkerung in einer Abstimmung das letzte Wort zur Verlagerung des Hauptbahnhofs haben solle (siehe Lindauer Zeitung vom 28.06.2011). Angesichts der Tragweite der Entscheidung ist das auch richtig. Rund sieben Jahre lang stand der Stadtratsbeschluss, den Hauptbahnhof aufs Festland

nach Reutin zu verlagern. Die Verhandlungen der Stadt mit der Bahn scheiterten nur, weil diese die Kosten für die Aufrechterhaltung der geforderten zweiseitigen Schienenanbindung unrealistisch hoch angesetzt hatte und die Stadt ihrerseits keine ausreichenden Vorschläge für eine sinnvolle Verwendung der Bahngrundstücke in Reutin machte. Am 17. September 2011 kam Verkehrsminister Zeil (FDP) auf Einladung der Lindauer Zeitung nach Lindau und pries die Kombilösung als Möglichkeit, den Gordischen Knoten nun rasch zu durchhauen, so dass die von der Schweiz mit 50 Mio. Euro geförderte Elektrifizierung der Strecke Lindau – München rasch über die

mit einem alleinigen Inselbahnhof und dem Wegfall des EC-Halts. Die eigentliche Frage der Verlagerung des Hauptbahnhofs aufs Festland schien plötzlich weggewischt. Ein Bürgerbegehren zur Ermöglichung einer Abstimmung über diese Frage drohte nach dem vom Stadtrat eingeleiteten Bürgerentscheid am 11. Dezember plötzlich unter die Räder des OB-Wahlkampfes zu geraten. Dies war für uns der Zeitpunkt, die weiter bröckelnde politische Unterstützung für die seit vielen Jahren unbestritten als sinnvoll erachtete Hbf-Verlagerung durch die Gründung einer Bürgerinitiative zu ersetzen. Unabhängig von jeglichen Partei- oder Investoreninteressen wollten wir diese Chance für unsere Stadt Lindau wahren und dem Bürger das letzte Wort verschaffen, das er in einer solch zentralen Entscheidung für seine Stadt auch ohne Wenn und Aber haben sollte. Wir sind glücklich, dass sich unser aller Engagement gelohnt hat. Am 18. März haben die Lindauer ihr Vertrauen in ein überzeugendes Konzept gelegt, das nun von den autorisierten Stellen, gerne mit fortgesetzter Unterstützung der BI, rasch und zum Wohle aller Bürger umgesetzt werden soll. (HS, MS)

Bühne gebracht werden könne. Im bereits laufenden OB-Wahlkampf formierten sich die politischen Lager in Lindau angesichts des Drucks aus dem Verkehrsministerium rasch neu. Allein die CSU stellte sich im Stadtratsbeschluss vom 25. Oktober gegen die Kombilösung, welche auch in einer Umfrage der Lindauer Zeitung nur wenige Tage zuvor von nur 29% der Lindauer Bevölkerung gut geheißen worden war (LZ, 15.10.2011). Der Stadtrat wollte der Lindauer Bevölkerung zwar mehrheitlich noch die Möglichkeit geben, die Kombilösung in einem Ratsentscheid am 11. Dezember zu bestätigen, aber die eigentlich von den Lindauern geforderte und vom Stadtrat langjährig vertretene Chance einer Verlagerung des Hauptbahnhofs aufs Festland war plötzlich vom Tisch. Durch das erstaunlich rasche Sam-

eln von rund 2.000 Unterschriften, die am 5. Dezember eingereicht werden konnten, musste der Stadtrat gemäß §18a der Bayerischen Gemeindeordnung in seiner Sitzung vom 13. Dezember die Möglichkeit schaffen, dass die Bürger am 18.

Ratsbegehren, 11.12.2011:

„Stimmen Sie zu, dass der Hauptbahnhof auf der Insel verbleibt und zusätzlich in Reutin eine Bahnstation für den Schienenpersonenfern- und -nahverkehr errichtet wird?“

- Ja
- Nein

März 2012 über eine Verlagerung des Hauptbahnhofs mit eingleisiger Schienenanbindung der Insel abstimmen durften. Ein früherer Termin war aufgrund der zuvor anstehenden OB-Wahlen nicht möglich. (RR)

Bürgerbegehren, 18.03.2012:

„Sind Sie dafür, dass die Stadt Lindau die entsprechenden Maßnahmen für einen Hauptbahnhof in Reutin und eine eingleisige Schienenanbindung der Insel ergreift?“

- Ja
- Nein

O-Töne zum Ratsentscheid am 11.12.2011

OB Petra Seidl: „Das ist für mich ein Thema, wo die Bürger nicht nur informiert werden und mitreden sollen, sondern sie sollen entscheiden“ (LZ, 29.06.2011).

Dr. Volker Hentschel, DB Netz AG: „Ich hätte gern eine Antwort auf das Thema Reutin“ (LZ, 21.10.2011).

Martin Zeil, FDP, Verkehrsminister, macht „unmissverständlich klar, dass es bei einem negativen Entscheid zu dieser Kombilösung zu einem alleinigen Inselbahnhof, allerdings ohne künftigen Fernverkehrshalt kommen werde“ (BZ, 23.09.2011, S. 1).

3

Millionen gespart

Die Lindauer haben sich völlig rational nicht nur für die bessere, sondern auch für die um bis zu 4,9 Mio. Euro kostengünstigere Bahnhofs-lösung entschieden.

Die Stadt Lindau hätte nach einem Kostenvergleich der Lindauer Zeitung vom 08.03.2012 für die Kombilösung 15,02 bis 16,32 Mio. Euro Gesamtkosten aufbringen müssen. Für die nun beschlossene Lösung fallen für die Stadt bei einer Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Schieneninfrastrukturbetreiber Rhein-Sieg-Eisenbahn nur zwischen 11,46 bis 14,46 Mio. Euro für Bahninfrastruktur, äußere Erschließung und langfristige Folgekosten – wie etwa für die Sanierung des Bahndamms – an. Unsere Stadt erspart sich damit gegenüber der alten Kombilösung Ausgaben in Höhe von 4,86 Mio. Euro im günstigsten und von 560.000 Euro im ungünstigsten Fall. Gewisse Unschärfen in der Kostenkalkulation sind in diesem frühen Planungsstadium selbstverständlich bei beiden Varianten gegeben. Sicher ist jedoch, dass der Bund und das Staatliche Bauamt Kempten die Hauptkosten eines Umbaus des Berliner Platz zu

Kosten für Lindau	Kombilösung	Hbf. Li-Reutin
Bahninfrastruktur		
Kostenanteil Bahnhalt Reutin	2,7 - 3 Mio.	-
Kostenanteil Inselanbindung	-	0,9 Mio.
Äußere Erschließung		
Neubau Thierschbrücke	1,47 Mio.	-
Abbruch Thierschbrücke	-	0,3 Mio.
Fußgängersteg Postamt	0,58 Mio.	-
Anbindung Bahnhof/Bahnhalt Reutin an Bregenzer Straße		
a) Kreisverkehr	0,72 Mio.	1,8 Mio.
b) Straßen	1,16 Mio.	0,42 - 2,42 Mio.
c) Parkplätze	0,15 Mio.	0,2 Mio.
d) Fußgängersteg zum Lindaupark	(0,98 Mio.)	0,98 Mio.
Unter-/Überführung Lotzbeckweg	0,72 Mio.	-
Verlängerung Maximilianstraße	-	0,15 Mio.
Anbindung Bahnhalt Insel	-	???
Umbau Berliner Platz	???	???
Summe	7,5 - 8,8 Mio.	4,75 - 6,75 Mio.
Folgekosten		
Unterhalt Inselanbindung	-	1,84 Mio.
Unterhalt Straßen und Wege	1,24 Mio.	0,87 Mio.
Schuldendienst	6,28 Mio.	ca. 4 - 5 Mio.

tragen haben und die Stadt nur für die Verlegung von Rad- und Gehwegen aufkommen muss. Ein Gewinn für die Stadt ist sicherlich die Vermeidung der Radunterführung am Bahndamm. Diese müsste als behindertengerechte und für den Er-

halt der Rettungszufahrt taugliche Unterführung sechs Zufahrtrampen mit jeweils 60 bis 70 m Länge aufweisen: ein technisch gesehen fataler Trichter bei Starkregen, der die Stadt sicherlich deutlich teurer zu stehen gekommen wäre als die